

druck 1992). – Erfurt, eine städtische Universitätsgründung und die päpstlichen Urkunden von 1379 und 1389 (S. 47*–59*, „Neufassung aus mehreren Vorträgen, hier erstmals schriftlich veröffentlicht“, S. 397*). – Die Anfänge der Universität Greifswald (S. 61*–187*, 3 Abb. nach S. 188*; Erstdruck 1956). – Die Ausstattung der Universität Greifswald durch Herzog Wartislaw IX. und Bürgermeister Heinrich Rubenow (S. 189*–213*, Erstdruck 1981). – Kräfte, Personen und Motive bei der Gründung der Universitäten Rostock (1419) und Greifswald (1456) (S. 215*–247*, Erstdruck 1981). – Die Kanzleivermerke auf der Stiftungsbulle für die Universität Rostock vom Jahre 1419 (S. 249*–266*, 2 Abb. nach S. 266*, Erstdruck 1975). – Das Bruchstück des Gründungsprivilegs Kaiser Friedrichs III. für die Universität Greifswald (S. 267*–296*, Erstdruck 1964). – Die Nachrichten über die Aufforderung Maximilians I. an die Kurfürsten, Universitäten einzurichten (S. 297*–305*, Referat von 1977, hier erstmals gedruckt). – Vier weitere Beiträge haben neuzeitliche Themen. A. M.-R.

František ŠMAHEL, Počátky pražského obecného učení. Kritické reflexe k jubileu jednoho „národního monumentu“ [mit Zusammenfassung: Die Anfänge der Prager Universität. Kritische Reflexionen zum Jubiläum eines „nationalen Monuments“], Český časopis historický 96 (1998) S. 253–291. – Es handelt sich um einen kenntnisreichen Forschungsbericht anlässlich des 650jährigen Jubiläums der Karlsuniversität, der sich besonders auch mit der ausländischen Forschung auseinandersetzt (Moraw, Rexroth, Schwinges u. a.) und im Einklang mit ihr die zeitbedingte führende Rolle dieses studium generale zeigt. Ivan Hlaváček

Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts, hg. von Rainer Christoph SCHWINGES (Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 18) Berlin 1996, Duncker & Humblot, 549 S., ISBN 3-428-08728-3, DEM 74. – Der Sammelband enthält neben einer Einführung (S. 11–22) durch den Hg. und einem Resümee von Kaspar ELM (S. 515–525) insgesamt 21 Referate einer Tagung, die im März 1993 auf dem Monte Verità in Ascona (Schweiz) stattgefunden hat und deren zentrales Anliegen es war, die Tätigkeiten und Karrieren der Studenten nach ihrem Weggang von der Universität in den Blick zu nehmen, um „die gesellschaftlichen Folgen der steigenden Präsenz universitätsgebildeter Gelehrter“ und deren Rolle als „Modernisierungsträger“ aufzuzeigen (SCHWINGES, S. 5): Jacques VERGER, Etudiants et gradués allemands dans les universités françaises du XIV^e au XVI^e siècle (S. 23–40), zeigt, daß die Universitäten Montpellier, Orléans und vor allem Paris auch nach dem Großen Schisma für deutsche Studenten noch attraktiv waren und erhellt anhand der Basler Amerbachkorrespondenz die Lebensumstände deutscher Studenten in Paris zu Beginn des 16. Jh. – Agostino SOTTILI, Ehemalige Studenten italienischer Renaissance-Universitäten: ihre Karrieren und ihre soziale Rolle (S. 41–74), bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über die Karrieremöglichkeiten deutscher Studienabgänger, die sich in Padua, Pavia, Siena und anderen italienischen Hochschulen der Jurisprudenz und den studia humanitatis gewidmet hatten, und verfolgt dann eingehend die Laufbahn des Johannes Roth (1426–1506) aus Wemding, der bei Lorenzo Valla und Poggio Vorlesungen gehört hatte und es später bis zum Bischof von Breslau brachte. Im Anhang wird ein bisher unbekanntes Schreiben Roths an Poggio aus dem Jahr 1451 ediert. – Michael SVATOS, Die